

Positionspapier „Rheinhäfen der Wirtschaftsregion TriRhena“

Ausgangslage

Die Rheinschifffahrt und die Rheinhäfen sind für die Standortattraktivität der Wirtschaftsregion TriRhena von großer Bedeutung. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Region zu einem blühenden Handels- und Industriezentrum entwickeln konnte.

Über die modernen, multimodalen Umschlagsplattformen wird nicht nur die Region mit wichtigen Gütern versorgt, sondern darüber hinaus haben die Häfen, insbesondere für die Schweiz, große nationale Bedeutung. Die Binnenschifffahrt ist mit Abstand der sicherste und nachhaltigste Verkehrsträger. Zuverlässig und günstig transportieren die Schiffe, direkt ab den Seehäfen, für die Volkswirtschaften notwendige Güter und tragen dabei maßgeblich dazu bei, die überlasteten Nord-Süd Verkehrsachsen auf der Strasse zu entlasten. Auch die EU hat den Verkehrsträger Wasser neu entdeckt und mit dem Aktionsprogramm „NAIADES“ die Binnenschifffahrt zu einem Schwerpunkt auf der politischen Agenda erklärt.

Die Industrie – und Handelskammern der Wirtschaftsregion TriRhena vertreten den Standpunkt, dass diese Umschlagsplattformen gefördert und entwickelt werden müssen. So stellten die Kammern bereits im Jahre 1999 ein „kooperatives Terminalkonzept der Regio TriRhena“ vor, welches das Ziel verfolgt, die bestehenden Flächen optimal zu nutzen und die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen. Zum gegenseitigen Informationsaustausch und zur Kooperation führen die Kammern seit längerem Gesprächsplattformen mit den vier Hafendirektoren der Wirtschaftsregion TriRhena durch.

Die Logistik- und die Transportwirtschaft entwickelte sich dabei zu einer Schlüsselbranche. Mehrere Tausend Arbeitsplätze befinden sich direkt in den Häfen. Aber auch das Zuliefer- und Dienstleistungsgewerbe profitiert maßgeblich von der Hafenwirtschaft.

In jüngster Vergangenheit sind in der öffentlichen Diskussion und mittels politischer Vorstöße zahlreiche Ideen für die künftige Entwicklung der Hafensareale formuliert worden. Die Industrie- und Handelskammern der Wirtschaftsregion TriRhena setzten sich in diesem Kontext für die folgenden Eckwerte einer künftigen Entwicklung der Rheinhäfen der Wirtschaftsregion TriRhena ein:

Erwägungen

- **Anbindung** der Wirtschaftsregion TriRhena über die Rheinhäfen (beider Basel, Weil am Rhein, Ports de Mulhouse-Rhin), den Binnenschifffahrtsweg Rhein direkt ans Meer und die dortigen Seehäfen sicherstellen.
- Potenziale der Hafensareale als **Wirtschaftsstandorte** ausschöpfen.
- Die Hafenwirtschaft **als integralen Bestandteil in die raumordnerische Entwicklung** einbeziehen.
- Die Hafensareale als **Industrie- und Gewerbegebiet mit Schwerpunkt als multimodale und intermodale Verkehrs- und Logistik-Drehscheibe** ausbauen.
- In den Hafensarealen **attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen bereitstellen**, damit bestehende Arbeitsplätze sichern sowie neue Arbeitsplätze schaffen und dabei **die Planungs- und Investitionssicherheit** gewährleisten.
- **Voraussetzungen für eine grenzüberschreitende marktwirtschaftliche Entwicklung** schaffen und sukzessive die Zusammenarbeit, Planung und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Rheinhäfen der Wirtschaftsregion TriRhena ausbauen.



Forderungen

1. Eine **konsolidierte Strategie für die grenzüberschreitende wirtschaftliche Entwicklung der Rheinhäfen der Wirtschaftsregion TriRhena erarbeiten**, welche die langfristige Absicht einer verbesserten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit deutlich zum Ausdruck bringt.
2. Ausschöpfung aller **Synergieeffekte durch stärkere Kooperation** der Häfen durch die im Gutachten „Regio Terminal –Kooperatives Terminalkonzept der Regio TriRhena“ der Industrie- und Handelskammern aus dem Jahr 1999 vorgeschlagenen Schritte.
3. Die Rheinhäfen erarbeiten **die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen** für eine effiziente grenzüberschreitende Zusammenarbeit.
4. Als Voraussetzung für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist die **Zusammenlegung** der Rheinhäfen beider Basel **zügig** zu realisieren. Hierbei ist darauf zu achten, dass der neuen Unternehmung „Schweizerische Rheinhäfen“ ein Maximum an **unternehmerischer Autonomie und operativer Handlungsfreiheit** gewährt wird.
5. Die **Binnenschifffahrtswege** in Europa sind **weiter auszubauen**; insbesondere ist – mit Zeithorizont 2020 bis 2025 - über die Realisierung des **Rhein-Rhône-Kanals** eine lückenlose Verbindung zwischen Nordsee und Mittelmeer herzustellen.
6. Die **Rahmenbedingungen** zu einer stärkeren Nutzung des umweltfreundlichsten Verkehrsträgers Binnenschiff sind zu verbessern, z.B. durch Schaffung entsprechender Anreizsysteme, wie im EU-Aktionsprogramm „NAIADES“ vorgesehen.